

nif, der Inschrift: Memoriae pignus und dem eingravirten Namen des Empfängers zu verleihen geruht. Ueberdies den Ankauf einer Anzahl von Exemplaren dieses verdienstvollen Werkes befohlen.

Miscellen.

Von „Humboldt's Briefen an eine Freundin“ erscheint eine vollständige englische Uebersetzung; bereits zwei Ausgaben einer Auswahl erschienen früher und fanden großen Beifall.

In Ainsworth's Magazine ist eine englische Uebersetzung von Jacob v. d. Nees im Erscheinen.

Seit langer Zeit hat kein Roman so viele Erwartungen erregt, wie der neue des pseudonymen „Carrer Bell“, Verfasser des „Jane Eyre“, welcher so eben unter dem Titel „Shirley“ erschien. — Mehrere Leihbibliotheken subscribirten auf 75, einige sogar auf 100 Exemplare, um ihre Abonnenten zu befriedigen. — Man glaubt allgemein, daß der Verfasser eine Dame sei, aber das Geheimniß ist bis jetzt noch streng bewahrt.

In diesen Tagen erscheint hiervon eine gediegene deutsche Uebersetzung im Verlage von Duncker & Humblot in Berlin, worauf wir die deutsche Lesewelt wie den Buchhandel mit Recht aufmerksam machen.

Von der Lady Lytton Bulwer (von ihrem Manne, dem berühmten Schriftsteller, getrennt lebend), wird ein Roman, betitelt „the Peer's daughters“ angekündigt.

Zur Jugendschriften-Literatur. Unter dem Titel: „Die Heimfahrt des Odysseus“ erschien kürzlich in Hamburg vom Professor E. Kapp eine mit 24 Holzschnitten versehene Jugendschrift. Dies Buch ist in der genannten Literatur eine so bedeutende Erscheinung, daß sie vielleicht die Aufnahme wie einst Robinson finden wird. Kindliche Bücher erscheinen in Masse, aber kindliche Bücher sind selten. Die Erzählung ist so reizend, daß selbst Erwachsene sie mit Lust lesen werden, und machen wir deshalb die Sortimentsbuchhandlungen hierauf aufmerksam. Sie werden bei Empfehlung dieses Buches sich nur den Dank des Publikums erwerben, — und dieser zählt doch auch etwas im Buchhändler-Leben.

Am 3. d. M. verkündigten die Sergeanten den Berliner Kunsthandlern im Namen des Polizei-Präsidiums, daß sie alle aufregenden Bilder, wie Waldeck im Kerker, Dortu auf dem Richtplatze u. s. w., von ihren Schaufenstern wegzunehmen hätten.

Galignani's Messenger bringt wöchentlich einen Auszug Punchiana; aber einen der besten Wize, die der vorlezte Punch enthielt, hat er wohlweislich verschwiegen, nämlich dessen Aeußerung über die großartige, seit Anfang dieses Jahrhunderts ganz regelmäßig eingerichtete Nachdruckerei der H. S. Galignani, als welche sie (sagt Punch) ihr neues palastähnliches Haus in Paris ganz aus englischen Autorenköpfen erbaut haben. Von Macaulay's Geschichtswerk sind in Paris gleichzeitig zwei Nachdrücke erschienen — bei Galignani und bei Baudry. Hingegen ist der eben so correcte als wohlfeile Abdruck von Bernh. Tauchnitz in Leipzig (der Band, der im Londoner Original 16 Sh.—9 fl. 36 kr.—kostet, zu 54 kr.) eine rechtmäßige Ausgabe.

Vom 15. November ab gibt Dr. Leopold Landsteiner in Wien unter dem Titel „Oesterreichische Reichszeitung“ ein neues politisches Blatt mit belletristischem Feuilleton heraus.

Am 28. October ist zu Altona der einst gefeierte Dichter Schmidt von Lübeck im Alter von 84 Jahren gestorben.

Von Frederic Bastiat sind in Paris „Harmonies économiques“ in zwei Bänden erschienen.

John Coindet hat eine „Histoire de la peinture en Italie“ in zwei Theilen herausgegeben, welche als geeigneter Leitfaden für Freunde der schönen Künste empfohlen wird.

In der Presse befindet sich in Paris „Histoire de l'administration de la police de Paris depuis Philippe-Auguste jusqu' aux États généraux“ in zwei Bänden. Der Name des Verfassers ist Frégier.

Der bisher im Feuilleton des „Dix Décembre“ veröffentlichte Roman Paul Fevals „Le Jeu de la Mort“ wird jetzt in acht Bänden erscheinen; zwei davon haben bereits die Presse verlassen.

Von Leon Kreuzer und Eduard Journier gemeinschaftlich verfaßt ist zu Paris ein Werk „Sur l'art lyrique au théâtre“ erschienen, welches den Gegenstand von den ältesten Zeiten bis auf Meyerbeer verfolgt.

Als Fortsetzung zu seiner bekannten Broschüre „Dieu le veut!“ hat der Vicomte d'Arincourt ein neues Buch „Plage au Droit!“ herausgegeben, welches im ersten Theile die Revolution und das Elysee, im zweiten das Königthum und Frohsdorff behandelt.

Unter der Presse befindet sich „Génie de la Monarchie“ von Alexander Weill. Das Buch wird einen starken Band bilden.

Von dem Werke Portalis' „L'homme et la société“, welches als Folge der „Petits Traités“ der Pariser Akademie erschien, ist unter dem Titel „La Famille“ der zweite Theil herausgekommen.

„Jean Law. Le système du papier-monnaie de 1716, préconisé de nos jours“ heißt ein sehr interessantes finanzielles Buch von Theodor Vial.

Unter dem Titel „Religions de l'Antiquité“ kommt zu Paris Friedrich Creuzers Werk über die Symbolik und Mythologie, in französischer Uebersetzung heraus. Der zweite Theil hat so eben die Presse verlassen.

In London ist im October erschienen „The Ogilvies“, eine Novelle in drei Bänden.

In der Presse befindet sich in London „A History of the Papal States from their Origin to the Present Time“, von John Miley. Der Verfasser dieses Werkes, welches sich in drei Bänden vollenden wird, hat sich durch sein Werk „Rome under the Paganism and the Popes“ als gründlichen Kenner des von ihm hier behandelten Gegenstandes bewährt.

Mrs. Temple hat ein Gedicht in zwölf Gesängen veröffentlicht, welches den Titel „Chit Chat“ führt.

Eine recht interessante Darstellung des irischen Volkslebens enthält das eben in Dublin erschienene Buch „The Irishman at Home.“

Von der Mrs. Crosland ist in London herausgekommen: „Toil and Trial: a story of London Life.“

Trost.

Die österreichischen Banknoten, Ende September bis auf 98½ gekommen, haben gradatim ihren Krebsweg wieder angetreten und sind bereits auf 94¼ angelangt. —

Ein freudiges Ereigniß für die Verleger, die sich bewegen ließen, dieselben al pari anzunehmen — und ein Merkmal für ein anderes Mal. B.